

# *Die tierische Produktion der LPG „Ehm Welk“ Biesenbrow*

Sitz Schönermark

Nach der Gründung der LPG im Jahr 1958 in Schönermark und ihrer weiteren Entwicklung, erfolgten Anfang der 70-er Jahre entscheidende Veränderungen in der Landwirtschaft.

Neue Maschinen, Traktoren und Aggregate wurden wirksam, wissenschaftliche Fruchtfolgen erarbeitet, neue effektivere Formen der Düngung mit Agrarflugzeugen angewandt und neue Erkenntnisse in der Spezialisierung, Intensivierung und wissenschaftlichen Leitung der landwirtschaftlichen Produktion gewonnen.

Dies erforderte größere Produktionseinheiten und neue Formen der Leitung. Hiermit wurde 1974 in Schönermark begonnen.

Im Jahre 1974 beschlossen die LPG „Fortschritt“ Schönermark, die LPG „8. März“ Grünow und das VEG Schönermark ihre pflanzliche Produktion gemeinsam unter der Verantwortung eines KAP-Leiters, aber im Auftrage der ehemaligen Stammbetriebe durchzuführen.

1975 schlossen sich der KAP (Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion) Schönermark weitere Betriebe der Kooperation an: Biesenbrow, Frauenhagen, Mürow. In diesen Jahren kam es mehr und mehr zur Trennung von Tier- und Pflanzenproduktion und es wurde erforderlich, für beide Produktionsrichtungen selbständige Betriebe zu bilden. Besonders in der Pflanzenproduktion waren durch die Zusammenlegung der Ländereien von fünf Dörfern größere Produktionseinheiten entstanden, die ein entsprechendes Leitungskollektiv bedurften, welches zunehmend juristisch, selbständig wurde.

Analog traf dies auf die tierische Produktion zu. Hier wurden durch den Zusammenschluß gleichgearteter Betriebe größere Konzentrationen an Viehbeständen erreicht.

So wurde auf der Jahreshauptversammlung 1976 beschlossen, die LPG Tierproduktion „Ehm Welk“ Biesenbrow mit dem Sitz in Schönermark zu gründen. Ihr gehörten die Gemeinden Biesenbrow, Grünow und Schönermark an. Nach dem Zusammenschluß erstreckte sich der Viehbestand noch über viele Stallanlagen und reichte von der Kälberaufzucht, der Milchproduktion bis zur Bullenmast, und in der Schweineproduktion von der Aufzucht bis zur Mast.

In Schönermark und Grünow hatte bereits mit Beginn der 70-er Jahre eine Spezialisierung in der Färsenaufzucht begonnen. Diese Spezialisierung wurde in den folgenden Jahren fortgesetzt und auf alle drei Abteilungen ausgedehnt.

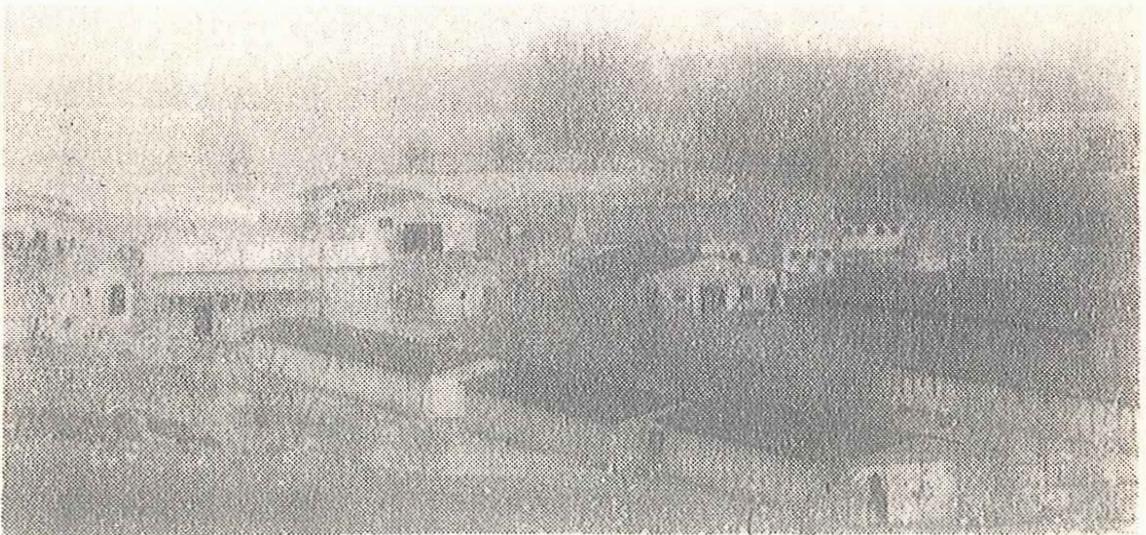
Die Konzentration der Jungrinderaufzucht erfolgte in Schönermark. Hier hatte das VEG Schönermark, welches am 1. 1. 1977 dem VEG Blumberg angeschlossen worden war, eine 3000-er Kälberaufzuchtanlage gebaut. Damit wurden die älteren Ställe des VEG leer. Diese übernahm Ende 1978 die LPG (T) Biesenbrow. Dadurch war es möglich, einige veraltete Ställe, vorrangig in Grünow, stillzulegen und einen kleinen Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu tun. Seit Ende der 70-er Jahre hat die

LPG einem annähernd gleichbleibenden Viehbestand von:

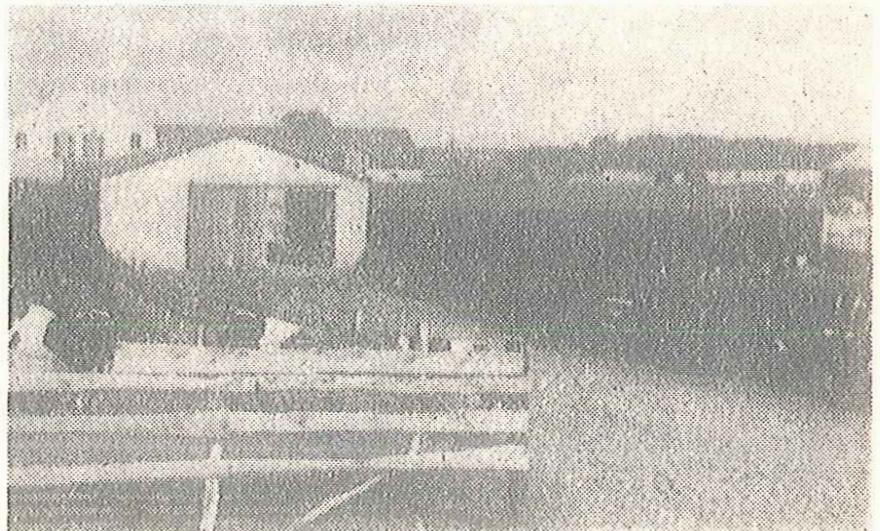
- 185 Kühen
- 2200 Kälber — Jungrinder
- 320 Sauen
- 2400 sonstige Schweine.

In der Jungrinderaufzucht werden bei einem jährlichen Zukauf von 2250 Kälbern, 2000 Jungrinder im Alter von einem Jahr verkauft, sowie ca 40–50 tragende Färsen zur Reproduktion des eigenen Kuhbestandes produziert.

In der Schweineproduktion, die sich in Biesenbrow und Grünow befindet, wurden in den letzten Jahren 5200–5600 Läufer jährlich produziert sowie ca 400 Ferkel für die individuelle Produktion der Genossenschaftsbauern aus der Tier- und Pflanzenproduktion bereitgestellt. Mit dieser Produktion



*Stallanlagen ab 1960*



wird schon über viele Jahre ein positives finanzielles Ergebnis erreicht und die Fonds sind entsprechend stabil. Eine Erweiterung des Viehbestandes ist für die nächsten Jahre nicht vorgesehen. Die Aufgaben liegen darin, die Leistungen bei den Kühen und Sauen zu erhöhen und die Aufzuchtergebnisse sowie Gewichtszunahmen bei Kälbern und Jungrindern zu verbessern.

Die zur Zeit vorhandenen Stallanlagen sind teils ehemalige Bauernställe (Wollin und Schlüter), teils Stallungen, die zu Beginn der sechziger Jahre als Offenställe für Rinder gebaut und dann in unterschiedlichster Form umgebaut wurden sowie Schweineställe, die für die Kälberaufzucht errichtet wurden.

Insgesamt also Ställe, in denen zur Zeit noch schwere körperliche Arbeit überwiegt und nur in einigen das Ausmisten mit dem RS 09 mechanisiert ist.

Die Aufgabe für die nächsten Jahre wird darin bestehen, diese schwere körperliche Arbeit mehr und mehr zu beseitigen. Ein Anfang wurde noch 1986 vollzogen.

So entstand in Schönermark ein neuer Jungrinderstall mit 502 Tierplätzen, in dem vorerst das Entmisten mechanisiert ist und nach Bereitstellung von Futtermittelverteilungswagen auch die Fütterung.

In den nächsten Jahren sollten dann bis jetzt für Jungrinder genutzte Ställe zu Schweineställen umgebaut und mechanisiert werden, um auch diese Arbeit Schritt für Schritt zu erleichtern. Dafür liegt ein entsprechendes Rationalisierungsprogramm unserer Genossenschaft vor. Ebenso wurden an den Wohnungen entsprechende Maßnahmen durchgeführt, indem Dächer gedeckt und Fassaden abgeputzt wurden.

Jährlich werden mehrere Wohnungen modernisiert und noch im Jahre 1987 sollen alle LPG-eigenen Wohnungen mit Bad und Toilette versehen sein. Zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen wird die LPG im Jahr 1988 in Schönermark einen Wohnblock mit 6 WE errichten um vor allem junge Arbeitskräfte zu gewinnen.

In der Genossenschaft haben wir einen Qualifizierungsstand von 92,5 %, der durch Lehrlingsgewinnung in den nächsten Jahren noch gesteigert werden soll, um den ständig wachsenden Bedürfnissen der Volkswirtschaft gerecht zu werden.

Als Genossenschaft haben wir für die Urlaubsgestaltung unserer Mitglieder einen Bungalow in Thüringen, der ganzjährig genutzt werden kann und im Austausch mit den anderen Betrieben der Kooperation stehen unseren Mitgliedern auch die Bungalows im Harz und an der Mecklenburger Seenplatte zur Verfügung. Zweijährig werden innerhalb der Kooperation Ausflüge organisiert, die sich über drei Tage erstrecken. In den letzten Jahren führten uns diese in die CSSR.

Eine Reihe betrieblicher aber auch örtlicher Veranstaltungen wie Erntefeste, Dorffeste und andere führen wir durch oder geben finanzielle und materielle Unterstützung. Sie sind nicht nur für die arbeitenden Mitglieder, sondern auch für unsere Rentner und unsere fleißigen Helfer. Mit der Verbesserung dieser Bedingungen stieg weiterhin das Bewußtsein unserer Genossenschaftsbauern und dies machte sich in guten Produktionsergebnissen sowie stabilen finanziellen Ergebnissen bemerkbar.

## Unsere Kälberaufzuchtanlage

Auf dem VIII. Parteitag der SED im Jahr 1971 wurde die weitere Konzentration und Spezialisierung der Produktion sowie der Aufbau von industriemäßig produzierenden Anlagen in der Landwirtschaft beschlossen.

Nach dem Aufbau der Milchviehproduktionsanlage (MPA) Passow und der Jungrinderaufzuchtanlage in Blumberg entstand die erste industriemäßig produzierende Anlage für die Aufzucht von Kälbern. Für das VEG Staffelde war bereits ebenfalls der Bau einer Jungrinderanlage konzipiert. Um die Nachzucht für diese beiden Einrichtungen durch eine planmäßige Kälberaufzucht zu sichern, erhielt das VEG Schönermark 1972 den Auftrag, zum Bau einer solchen industriemäßig produzierenden Anlage. Ein Investitionsumfang von 11 Millionen Mark mußte bewältigt werden. Diese Aufgabe übernahm das VEG Schönermark. Hauptauftragnehmer Bau war die ZBO Passow und Hauptauftragnehmer Ausrüstung der Betrieb Landtechnischer Anlagenbau (LTA) Schönöw. Die Kollegin Rita Schulz wurde durch den Stellvertreter des Vorsitzenden für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft des Rates des Bezirkes mit der Vorbereitung der Investitionsbaumaßnahme beauftragt.

Nach dem Zusammenschluß des VEG Schönermark mit dem VEG Blumberg übte Kollege Zülke, Direktor des VEG Schönermark die Funktion des Aufbauleiters aus.

Nach mühevoller fleißiger Arbeit konnte die Kälberaufzuchtanlage 1600, am 10. 3. 1978 die Produktion aufnehmen. Damit war die erste Aufbaustufe abgeschlossen, die zweite Aufbaustufe produziert seit Februar 1979.

Mit dem Abschluß dieser Investitionsbaumaßnahme wurde die Altbausubstanz und der Jungrinderbestand des ehemaligen VEG Schönermark an die LPG Tierproduktion Schönermark übergeben. Die Milchviehanlage und der Kuhbestand übernahm die LPG Tierproduktion Frauenhagen. Als Abteilungsleiter der Kälberaufzuchtanlage Schönermark wurde nun der Kollege Zülke eingesetzt. Die Kollegin Rita Schulz übernahm die Funktion des Anlagenleiters. Die benötigten Kader für den veterinärmedizinischen Bereich delegierte der Rat des Kreises Angermünde Abteilung Landwirtschaft. Als Anlagentierarzt fungiert seit der Produktionsaufnahme Frau Doktor Sabine Koch. Von September 1980 bis Dezember 1984 wurde die Funktion des Abteilungsleiters durch verschiedene Kollegen ausgeübt, es waren Kollege S. Albrecht, B. Schmidt und V. Voß. Im Januar 1985 übernahm der Kollege H. Seg diese Funktion. Mit dem Bau der Kälberaufzuchtanlage Schönermark besteht die Voraussetzung jährlich 4500–5000 weibliche Jungrinder aufzuziehen. Mit einem Alter von 7–8 Monaten werden die Tiere in die industriemäßig produzierenden Anlagen Staffelde und Blumberg umgesetzt. Diese beiden Anlagen schließen die Reproduktionskette und stellen tragende Färsen für die Sicherung des Kuhbestandes im Kreis bereit.

Der Bau der Anlage veränderte auch die Arbeits- und Lebensbedingungen. Durch das Prinzip der einstreulosen Haltung wird ein zweimaliges Entmisten eingespart. Das Futter lagert in 8 Hochsilos. Ihre Türme veränderten den Anblick unseres Dorfes. Die Silage wird mit Traktoren in die Futterhäuser gebracht und über Futtertransportbänder zu den Tieren befördert.

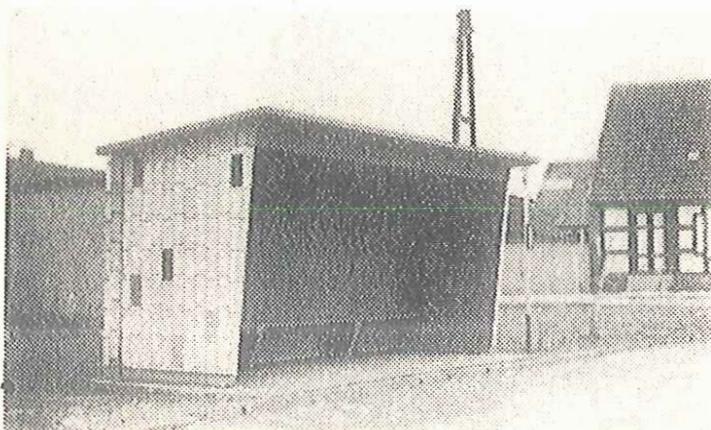
Schwere körperliche Arbeit wurde dadurch vermindert. Jedem Stall ist ein Sozialgebäude mit Umkleide- und Duschräumen zugeordnet. Die Bedienung der Anlage und Pflege der Tiere verlangen jedoch hohe technische und zotechnische Kenntnisse. Um auch in Zukunft alle Aufgaben mit gutem Wissen und Können zu meistern ist eine ständige Qualifizierung notwendig, damit in unserer Anlage ein gesunder leistungsfähiger Rinder- nachwuchs aufgezogen wird.



*beim  
Festumzug*



*Konsum-  
verkaufsstelle*



*Buswartehalle*

## Die Schule unseres Ortes

Aus einem Aufnahmeverzeichnis (Matrikel) von 1600 geht hervor: „Hat ein Küsterhaus, von jeder Hufe einen halben Scheffel Roggen . . .“

Im Jahr 1715 wird festgestellt: „Der Küster hat eine neue gute Wohnung . . .  
„Es ist anzunehmen, daß zu dieser Zeit mit dem Schulunterricht begonnen wurde. Handwerker, Gärtner, Küster u. a. übten anfangs die Lehrerfunktion aus. Bis 1946 waren es insgesamt 12 Lehrer und 3 Hilfslehrer. So u. a. Samuel Franke, Gärtner und Küster von 1697–1733, Christian Scheidurecht, Schumacher und Küster von 1771–1793. Carl Pintschowius, Garnweber und Lehrey von 1811–1855 A. Heyel Lehrer von 1855–1898 und Hermann Schnell von 1907– Mai 1946. Das 1715 genannte Küsterhaus wird 1827 verkauft (Heute Haus Fecht) und ein neues Schulhaus gebaut. Heute befindet sich in diesem Haus ein Jugendklub, eine Bibliothek und es wird eine Heimatstube eingerichtet.

### Ein ehemaliger Junglehrer erinnert sich

Wie überall in der damaligen sowjetischen Besatzungszone wurde auch in Schönermark der Schulunterricht wieder aufgenommen. Aber unter welchen Bedingungen! Lehrer Schnell hatte am 1. 10. 1945 begonnen.

An seiner Seite stand die Schulamtsbewerberin Käthe Baumann. Schnell verstarb im Mai 1946. Als ich im Juni 1946 meinen Dienst antrat, waren 107 Schüler zu unterrichten. Dafür stand ein Klassenraum mit 8 fünfsitzigen Schulbänken zur Verfügung. Es fehlten Lehr- und Arbeitsmittel. Die Schüler schrieben auf Altpapier und aus Dachschiefer selbstgefertigten Tafeln. Es mußte vor- und nachmittags unterrichtet werden. Das also und dazu die ideologische Verwirrung in den Köpfen der Schüler waren die traurige Bilanz von 12 Jahren Faschismus im Schulwesen.

Unterstützt von den antifaschistisch-demokratischen Kräften des Ortes gingen wir Neulehrer daran, Inhalt, Methoden und Organisation der Bildung und Erziehung neu zu gestalten. Aber dazu mußten wir selbst erst lernen, mußten politisches und pädagogisches Grundwissen uns neu erschließen. Wöchentlich fanden dazu in unserem Unterschulbezirk – zuerst war das Greiffenberg und später Golm – Weiterbildungsveranstaltungen statt, die kaum ein Neulehrer trotz des oft mehrstündigen Anmarschweges versäumte. Von großer Bedeutung war die Verbesserung der materiellen Bedingungen der Schule. Ein erster sichtbarer Fortschritt wurde mit der Einrichtung eines 2. Unterrichtsraumes in der ehemaligen Lehrerwohnung erreicht, so daß der Nachmittagsunterricht wegfallen konnte. Äußerlich zeigte sich dieser Fortschritt auch in neuen, vom Dorftischler gebauten 2-sitzigen Schülerbänken sowie in der Lieferung erster neuer Unterrichtsmittel wie Wandkarten, Sportgeräte u. a. m.

Nun wurden in dem kleineren Raum die Schüler der Klassen 1–4, im größeren die der Klassen 5–8 überwiegend also 4 Klassenstufen in einem Klassenraum gleichzeitig unterrichtet. Um diese Situation zu verbessern, führten wir eine „Kombination“ mit der Nachbarschule im 2 km entfernten Grünow herbei: die Schönermarker Schüler der Klassen 5–6 besuchten die

Grünower Schule, die Schüler der Klassen 7–8 aus Grünow wurden in Schönermark unterrichtet. Die Beförderung der Schüler erfolgte mit einem Pferdewagen. Uns ermöglichte diese Lösung, den Mehrstufenunterricht ab Klasse 5 auf Zweistufenklassen zu reduzieren und damit die Voraussetzungen für die Lehrplannerfüllung günstiger zu gestalten.

Dieser Zielstellung diente auch die Verlegung der Schule 1953 in das ehemalige Gutshaus, in dem in Zusammenarbeit zwischen Rat der Gemeinde, Eltern und Schule 4 Klassenräume und ein Werkraum eingerichtet wurden. Nun war der Zweistufenunterricht auch in der Unterstufe möglich, und alle Grünower Schüler der Klassen 5–8 wurden in Schönermark unterrichtet.

Bemüht um eine enge Verbindung der Schule mit dem Leben, arbeiteten wir eng mit der MAS zusammen, die in diesen Jahren auf dem Hofgelände des ehemaligen Gutes ausgebaut worden war. Nicht wenige Aufbaustunden haben Schüler, Eltern und Lehrer dabei geleistet, und die MAS stattete uns den Werkraum aus und stellte uns Fahrzeuge für Ausflüge und Ferienfahrten zur Verfügung. Die BSG Traktor der späteren MTS unterstützte den Schulsport und trainierte eine Schülermannschaft im Fußball. Als Anerkennung für den gesellschaftlichen Einsatz des Schulchores erhielten wir von der MTS die Ausrüstung für eine Schalmeyenkapelle. Das war uns Verpflichtung, aus Pionieren und FDJ-lern eine Gruppe aufzubauen, die über Jahre zu gesellschaftlichen Höhepunkten im ganzen MTS-Bereich wirksam wurde. Eine enge Zusammenarbeit mit der MTS gab es auch in der Schulgarten- und Werkenarbeit sowie auf Versuchsfeldern. Erwähnenswert ist ferner die Tatsache, daß Schüler der oberen Klassen gemeinsam mit Mitgliedern der LPG an der Aufforstung der Eichberge gearbeitet haben. Es könnten noch viele Beispiele aufgeführt werden, um die Stellung, die sich die Schule im gesellschaftlichen Leben des Dorfes erworben hatte, zu verdeutlichen: die jährlichen Elternabende, die kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen des örtlichen Rates und der Betriebe, die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat u. a. m. Unbeschadet dieser erfolgreichen Arbeit stellten wir in der 2. Hälfte der fünfziger Jahre immer wieder fest, daß wir mit dem geschaffenen Schulsystem in Schönermark einen Stand erreicht hatten, der nicht weiter ausbaufähig war. Entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen waren in dieser Zeit an geeigneten Standorten die ersten Mittelschulen mit den Klassen 1–10 und ohne Mehrstufenunterricht aufgebaut worden. Deshalb delegierten wir Schüler mit guten und besseren Leistungen nach Abschluß der Klasse 8 in die Mittelschulen mit Internat in Schwedt/O. bzw. Gartz/O. Am 01. 09. 1958 wurde der polytechnische Unterricht, beginnend ab Klasse 7 eingeführt.

Aber unter den Bedingungen des Zweistufenunterrichts konnten wir die Erfüllung des Lehrplanes nicht gewährleisten. In dieser Zeit war auch in Passow die Schule bis zur 10. Klasse ausgebaut worden. Es bot sich also an, auch die Schönermarker Schüler ab Klasse 7 dort zu unterrichten, und ab 1. 09. 1968 auch die der Klassen 5–6. In Schönermark wurden von 2 Lehrern nur noch die Unterstufenklassen unterrichtet.

Im Zuge der Ausgestaltung des Oberschulnetzes des Kreises wurden in Passow die räumlichen Bedingungen zuerst durch einen Flachbau merklich verbessert, bis dann 1975/76 die neue Schule mit Turnhalle errichtet wurde. Aber bereits seit dem 1. 09. 1971 waren auch die letzten Schüler

aus Schönermark an die Oberschule Passow übernommen und die Schule in Schönermark geschlossen worden.

Im Jahr 1986, war uns der 40. Jahrestag der demokratischen Schulreform Anlaß, die erfolgreiche Schulpolitik in der Deutschen Demokratischen Republik zu würdigen. Dazu hat auch die Schule in Schönermark ihren Beitrag geleistet.



*Schulanfang*

### **Ich singe den Frieden**

Damit der Mensch lang lebt, daß froh  
der Hirt den Krug voll Milch genieße,  
den Fischen nicht der Fluß ausfließe  
in meinem Dorf und anderswo,  
sing ich den Frieden.

Damit dein Kind vorm Flügelpaar  
der großen Vögel nicht erschrecke,  
sich vor Soldaten nicht verstecke,  
weil es nicht gar so artig war,  
sing ich den Frieden.

Ich sing den Frieden! Breit entrollt  
marschier ihr Völker, Stämme, Rassen,  
ihr alle, die ihr leben wollt –  
ihr Männer, Frauen, Menschenmassen,  
ich sing den Frieden.

Ich sing den Frieden! Blick voran,  
so sag ich, Aug in Aug, dem Feinde,  
daß er die friedliche Gemeinde  
der Welt durch Krieg nicht töten kann –  
ich sing den Frieden.

Nachdichtung: Kuba

## *Das Haus der Kleinsten*

Die Förderung und Erhaltung der Gesundheit der uns anvertrauten Kinder steht für uns immer an erster Stelle. Wir sind immer bestrebt, daß sie sich bei uns wohlfühlen und gerne zu uns in die Einrichtung kommen. Hohe Leistungen in der medizinischen und sozialen Betreuung der Kinder durch steigende Qualität und Effektivität der Arbeit zu vollbringen ist unsere Losung der täglichen Arbeit. Wenn man eine Bilanz über die Entwicklung der vergangenen Jahre zieht, zeigt sich, daß unsere Gesellschaft in der Lage ist, auch weiterhin den nötigen Aufstieg bei der Bildung, Erziehung, Gesundheit und Pflege unserer kleinen Sprößlinge zu erreichen, um bei der Durchsetzung des neuen Erziehungsprogramms zur Vorbereitung unserer Kinder für die Praxis, erfolgreich zu wirken. Dabei war uns der X. und XI. Parteitag der SED richtungsweisend. Viele Probleme wurden in gemeinsamer schöpferischer Tätigkeit bewältigt. Unser Augenmerk wird immer auf eine gesunde harmonische Entwicklung der Kinder gerichtet sein.

Wir, d. h. unser kleines Kollektiv betreut zur Zeit 20 Kinder im Alter von 0–3 Jahren. Jedoch vor 7 Jahren sah es hier noch etwas anders aus. Neue Eigenheime und neue Wohnungen entstanden, doch wohin mit dem jüngsten Nachwuchs? Auf Grund dieser Tatsache setzen sich die 3 Hauptbetriebe LPG (P), LPG (T), und die Kälberaufzuchtanlage mit dem Rat der Gemeinde dafür ein, eine Lösung zu schaffen.

Am 12. 5. 1980 war es dann soweit, unsere Einrichtung wurde feierlich eröffnet und wir zogen in ein Einfamilienhaus ein. Wir begannen mit wenig, aber versuchten viel aus dem zu machen was wir hatten. Aller Anfang ist schwer, daß bewies sich auch in unserer Einrichtung. Es fehlte noch an vielem, an Wäsche, Mobiliar usw. An Spielzeug gab es Puppen, einzelne Plastautos, kleine und große Eisenbahnen und viele viele Bausteine.

Eines Tages machten mich Kinder aufmerksam auf einen kleinen Gast.

Unsere Hausmaus „fuhr“ mit der Lok unserer Eisenbahn spazieren. Die Kinder waren ganz aufgeregt und erzählten noch lange darüber. Das ist aber schon lange her und vieles hat sich inzwischen verändert. Gemeinsam mit unseren Eltern gestalten wir unsere Anlagen im Krippengarten. Die räumliche Ausgestaltung der Gruppenräume ist wesentlich verbessert worden. Inzwischen haben wir 3 Gruppenräume und 2 getrennte Schlafräume. Einen nicht geringen Anteil bei der Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen haben unsere 3 Betriebe, die uns sehr oft halfen. Zu besonderen Anlässen gibt es von ihnen auch eine finanzielle Unterstützung. Unsere Kleinen feiern schon ganz gern große Feste. Durch den Abschluß eines Patenschaftsvertrages zwischen der Kälberaufzuchtanlage und unserer Einrichtung erhielten wir oft Hilfe und Unterstützung. Gemeinsam mit den Betrieben, mit dem Rat der Gemeinde und mit den Eltern bilden wir einen stabilen Nachwuchs für die Zukunft heran. Wir tun alles, damit sich unsere kleinen Bürger immer wohl fühlen, daß sie ständig lernen, sich ihre Umwelt erschließen und sich auf die Zukunft vorbereiten, denn sie sind die Schüler von morgen – die zukünftigen Hausherren des Staates.



*In der Kinderkrippe*

